

«Wir entlassen bei Toyota keine Leute»

MITSUO KINOSHITA, *Finanzchef und Mitglied der Geschäftsleitung von Toyota, über schlechte Absatzzahlen, düstere Aussichten und umweltfreundlichere Autos*

VON PHILIPP LÖPPE

Herr Kinoshita, weltweit brechen die Aktienkurse der Autofirmen ein: Porsche, Daimler – und auch Toyota. Wird die Finanzkrise jetzt auch für die Industrie gefährlich?

Unser grösste Sorge ist, dass die Kreditklemme auch die Konsumenten erreicht hat. Die Banken werden auch mit der Finanzierung von Autokäufen vorsichtig. Das macht uns Kopfschmerzen. **Bisher ist Toyota selbst in schlechten Zeiten gut davongekommen. Jetzt brechen auch die Verkäufe bei Ihnen ein. Im September hat Toyota auf dem wichtigen US-Markt rund 30 Prozent weniger Autos verkauft als im Vorjahr.**

Die Septemberzahlen sind tatsächlich schlecht. Nur darf man die Verkaufszahlen eines einzigen Monats auch nicht überschätzen. Auf Jahresbasis hochgerechnet, haben wir auf dem US-Markt nur rund 7 Prozent verloren.

Toyota will nächstes Jahr weltweit 9,7 Millionen Autos verkaufen. Müssen Sie dieses Ziel jetzt nach unten korrigieren?

Diese Prognose haben wir im Sommer provisorisch aufgestellt. Der definitive Plan wird erst im November erstellt sein. In den letzten Monaten haben wir gewaltige Umwälzungen erlebt. Es kann sein, dass sich das auf unsere Produktionsziele auswirken wird.

Die Autoindustrie gerät immer stärker zwischen Hammer und Amboss: auf der einen Seite die Finanzkrise und auf der anderen die teurer gewordenen Rohstoffe.

Das Wachstum der Weltwirtschaft hat sich verlangsamt, deshalb gehe ich davon aus, dass Angebot und Nachfrage wieder ins Gleichgewicht geraten.

Wie können Sie sich gegen Kostenexplosion und kleinere Gewinnmargen schützen?



Mitsuo Kinoshita: «Ich sehe für Toyota keine Notwendigkeit, Allianzen einzugehen»

FOTO: AP/KEYSTONE

Indem wir unsere Kosten reduzieren. Dabei haben wir grosse Anstrengungen unternommen.

Kosten reduzieren heisst in der Regel: Leute entlassen.

Wir entlassen keine Leute. Das ist eine kurzfristige Lösung. Wir denken langfristig, und wir haben den Grundsatz, unsere Mitarbeitenden möglichst lebenslang zu beschäftigen.

Die veränderten Bedingungen auf dem Automarkt führen zu radikal neuen Lösungen. So stellt Nissan jetzt Autos für Chrysler her. Wird Toyota bald Autos für GM oder Ford bauen?

SEIT 40 JAHREN BEI TOYOTA

Mitsuo Kinoshita, 62, hat eine **typische Toyota-Karriere** durchlaufen: 1968 hat er im Unternehmen seine berufliche Laufbahn begonnen. Der Finanzfachmann ist Verwaltungsrat der Versicherungstochter Aioi Insurance Co., Ltd. In der **Geschäftsleitung der Toyota Motor Corporation** ist er seit 2005.

Daran denken wir derzeit nicht. Es entspricht auch nicht unserer Unternehmensphilosophie. Toyota gibt es nun schon seit 71 Jahren. In dieser Zeit sind wir immer aus eigener Kraft gewachsen, nicht mit der Übernahme von Konkurrenten.

Die Autohersteller müssen wegen der Energiekrise rasch neue Modelle entwickeln und gleichzeitig einen weltweit drohenden Konjunkturreinbruch verkraften. Führt das nicht zwangsläufig zu neuen Strukturen in der Automobilindustrie?

Die Autoindustrie wird sich verändern. Wir werden in der Branche neue Allianzen sehen, nur so können die wachsenden Kosten für Forschung und Entwicklung aufgebracht werden. Was Toyota betrifft: Wir sind in der glücklichen Lage, über genügend Ressourcen zu verfügen. Das betrifft gleichermassen Mitarbeiter und finanzielle Mittel. Ich sehe deshalb für unser Unternehmen keine Notwendigkeit, Allianzen einzugehen.

In den Dreissigerjahren hat die wirtschaftliche Depression die politische Abschottung zur

Folge gehabt, den Protektionismus. Toyota hat heute Fabriken rund um den Erdball. Haben Sie keine Angst vor einem neuen Protektionismus?

Freier Handel und protektionistische Tendenzen wechseln sich ab. Das war in der Vergangenheit so und wird auch in der Zukunft so bleiben. Wir haben kürzlich ein Szenario für unsere eigene Zukunft entworfen, die 2020-Vision. Ein zentraler Bestandteil dieser Vision ist unsere Absicht, ein Un-

«Autos bleiben für die Mobilität unersetzlich»

ternehmen zu sein, auf das die Gemeinschaft stolz sein kann. Wenn wir diese Absicht umsetzen können, dann werden wir auch protektionistische Wellen überleben. Davon bin ich überzeugt.

Ist Toyota in dieser 2020-Vision immer noch ein japanisch dominiertes Unternehmen?

Nein, es wird ein bedeutend multinationaleres Unternehmen sein.

Wird es immer noch ein Autounternehmen sein? Toyota stellt ja neuerdings auch Geige spielende Roboter her.

Ja, wir werden immer noch ein Autounternehmen sein. Aber wir suchen nach Geschäftsfeldern, wo wir unsere grosse Erfahrung in der Industrieproduktion anwenden können. Ein Beispiel dafür sind die Roboter.

Wie werden die Toyotas im Jahr 2020 aussehen?

Das kann ich nicht sagen. Sie werden viel umweltfreundlicher sein und weniger Energie verbrauchen. Sicher ist, dass es immer noch Autos geben wird. Für die Mobilität der Menschen bleiben Autos unersetzlich.

MEHR ZUM THEMA: SEITE 112

ANZEIGE

Groupe Mutuel

Groupe Mutuel | Gesundheit® | Leben® | Unternehmen®
Association d'assureurs

Die beste Wahl für Kassen mit tiefen Prämien.

Persönliche Offerte
Hotline 0800 808 848
groupemutuel.ch



Swiss Power Group.